

Presse-Information

Qualität in Kitas – jetzt erst recht!

Kindertagesstätten sind für Mädchen und Jungen wichtige Begegnungsorte mit anderen Kindern und idealerweise Institutionen der Bildung, der Erziehung, des Schutzes und der Chancengerechtigkeit. Diese wichtigen Aufgaben erfüllen sie jedoch nur, wenn die Qualität stimmt. Das ist aber längst nicht immer der Fall. Die Lobby, die sich in der Corona-Krise für unsere Kinder eingesetzt hat, sollte sich nun auch für eine systematische und ausreichend finanzierte Qualitätsentwicklung in allen deutschen Kitas stark machen. Das regt das Kita-Trägernetzwerk Konzept-e an. Geschäftsführerin Waltraud Weegmann sagt: „Das TopKita Institut hat dafür bereits ein passendes Instrumentarium entwickelt und erprobt.“

Stuttgart, 23. Juli 2020 – Kinder haben eigene Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind: zum Beispiel das Recht auf Bildung, auf Spiel und Erholung, auf Mitbestimmung, auf Geborgenheit und gesunde Lebensverhältnisse. „Wir als Gesellschaft sind dafür verantwortlich, das zu gewährleisten“, betont Waltraud Weegmann, Geschäftsführerin des Kita-Trägernetzwerks Konzept-e mit Sitz in Stuttgart. Das System der Kindertagesbetreuung, in das zu Recht jährlich über 50 Milliarden fließen, sei maßgeblicher Baustein für die Verwirklichung dieser Kinderrechte. Nur Kindertagesstätten könne es zum Beispiel gelingen, mehr Chancengerechtigkeit für Kinder aus schwierigen und weniger bildungsaffinen Familien herzustellen. Die Kitas würden dieser Aufgabe jedoch nur gerecht, wenn ihre Qualität hoch sei. Studien belegen, dass dies längst nicht immer gewährleistet ist.

Corona-Krise zeigt: Eine finanzkräftige Lobby für Kinder fehlt

„Um eine hohe Kita-Qualität in der Praxis flächendeckend durchzusetzen, fehlt es den Kindern an einer finanzkräftigen Lobby“, sagt Weegmann. Das habe die Corona-Krise einmal mehr deutlich gezeigt. Zu Beginn des Shutdowns standen Interessenvertreterinnen und -vertreter vieler Branchen sofort bei den politisch Verantwortlichen Schlange, um sich für den Ausgleich von finanziellen Verlusten und einer möglichst schnellen Wiedereröffnung ihrer Betriebe einzusetzen. Es vergingen jedoch Wochen, bevor Stimmen laut wurden, die sich für das Recht der Kinder auf Kinder und auf Zugang zu ihren Kitas stark machten. Der Grund für den Spätstart: Eine Interessengruppe musste sich erst formieren. Nach und nach fanden sich Eltern und Verbände zusammen.

Allianz muss weiter für Kinderrechte kämpfen

Waltraud Weegmann ruft dazu auf, diese Allianz jetzt weiter zu verstärken und als Lobby am Ball zu bleiben. Denn es sei allerhöchste Zeit, das Recht aller in Deutschland lebenden Kinder auf eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung und Erziehung festzuschreiben. Um die nötige Qualität tatsächlich gewährleisten zu können, gelte es, messbare Kriterien festzulegen und diese zu überprüfen.

Qualität kostet Geld!

„Die Steuerung der Kitas und der dortigen Prozessqualität ist die Aufgabe der Träger“, stellt Weegmann klar. „Um diese Qualität zu unterstützen, zu steuern, zu prüfen und zu sichern, sind Träger bislang jedoch nicht ausreichend ausgestattet. Es fehlt zum einen daran, dass dies als die selbstverständliche Aufgabe für Träger gesehen, und zum anderen entsprechend finanziert wird. Das muss sich ändern.“

Kita-Qualität selbstbewusst managen

„Als Kita-Träger wissen wir, was Qualitätsentwicklung in der Kita bedeutet“, betont Weegmann. „Unsere Haltung dabei: Es geht nicht darum, Verfehlungen aufzuzeigen und die Kita-Leitungen und -Teams anschließend mit diesen Ergebnissen alleine zu lassen. Es geht vielmehr darum,

Verbesserungsprozesse anzustoßen und zu begleiten. Dazu gehört es, sowohl Defizite bewusst zu machen und auszugleichen als auch Stärken zu erkennen und auszubauen. In diesem Sinne sollten wir auf landes- und bundespolitischer Ebene ein Verständnis für die Verantwortung für Qualität und deren Überprüfung etablieren.“ Dabei muss es für Träger die wichtigste Aufgabe werden, die Qualität in den von ihnen verantworteten Kitas zu entwickeln und zu sichern.

TopKita bietet Umsetzungsmöglichkeit

Das Konzept-e Netzwerk möchte Möglichkeiten für die Qualitätsentwicklung in Kitas aufzeigen. „Basierend auf den Erfahrungen mit Qualitätsentwicklungsprozessen in eigenen Einrichtungen sowie überzeugt von der Notwendigkeit, möglichst bundesweit einheitliche Standards und Verfahren zu schaffen, haben wir bereits 2018 das TopKita Institut ins Leben gerufen“, berichtet Weegmann. Die Sparda Stiftung für Bildung und Soziales sowie die element-i Bildungsstiftung glauben an das Projekt und unterstützen finanziell. Wissenschaftlich begleitet wird es von Professorin Irene Dittrich von der Fachhochschule Potsdam.

Praxiserprobtes Instrumentarium

TopKita hat es sich zum Ziel gesetzt, pädagogisches Handeln anhand definierter Standards mess- und steuerbar zu machen. Dafür entwickelten die Fachleute ein inzwischen praxiserprobtes und einfach zu nutzendes Instrumentarium aus Selbstevaluation, Elternbefragungen und externen Überprüfungen. Die Vielfalt der Blickwinkel erhöht die Objektivität der Ergebnisse. Kita-Teams erhalten dadurch die Chance, die Weiterentwicklung der Qualität in ihrer Kita systematisch voranzutreiben. Träger können anhand des entstandenen Qualitätsmonitors auf einen Blick Entwicklungspotentiale erkennen und Unterstützungs- sowie Verbesserungsmaßnahmen anstoßen.

Vielfältige positive Effekte

„Die bundesweit verbindliche Nutzung eines solchen Instrumentariums und eine Zertifizierungspflicht in allen Bundesländern würden die Kita-Qualität flächendeckend erhöhen. Sie würden uns regelmäßig zeigen, was wir besser machen können“, sagt Weegmann. Und es gäbe weitere positive Effekte: „Wir erhielten Daten, auf die eine Kinder-Lobby für ihre Argumentation und die Politik bei der Steuerung des Systems zurückgreifen könnten. Außerdem ließe sich dadurch endlich eine solide, faktenbasierte Antwort auf die Frage geben, ob unsere in frühkindliche Bildung und Betreuung investierten Milliarden gut angelegt sind.“

Bildmaterial:

Abdruck honorarfrei unter Angabe der Bildquelle „Konzept-e“



Kindertagesstätten sind für die Kinder wichtige Begegnungsorte mit anderen Kindern und idealerweise Institutionen der Bildung, der Erziehung, des Schutzes und der Chancengerechtigkeit. Diese wichtigen Aufgaben erfüllen sie jedoch nur, wenn die Qualität stimmt.

Konzept-e

Konzept-e ist ein Trägernetzwerk für Bildung und Betreuung mit element-i Kinderhäusern, element-i Schulen und ErzieherInnenfachschulen. Seit rund 30 Jahren bilden, betreuen und erziehen Spezialistinnen und Spezialisten Kinder und Jugendliche, damit sie sich zu freien und starken Menschen entwickeln. Basis dafür ist die eigene Pädagogik element-i, nach der jeder Mensch individuell gefördert wird. Damit leistet Konzept-e einen Beitrag für eine stabile und zukunftsfähige Gesellschaft von morgen.

Presse-Kontakt:

Konzept-e für Bildung und Betreuung gGmbH

Svenja Dreher

Wankelstraße 1

70563 Stuttgart

Tel. 0711/65 69 60 – 6976

E-Mail: svnja.dreher@konzept-e.de

www.konzept-e.de